

Kurze Mitteilung

Eine weitere Beobachtung zur Einladungshaltung des Rothalstauchers *Podiceps grisegena* auf offener Wasserfläche

Im Allgemeinen nimmt der Rothalstaucher *Podiceps grisegena* die Einladungshaltung auf der Plattform ein, wenn er seinen Partner zur Copula auffordert, aber er kann dies auch in der Mitte eines Gewässers tun. Kürzlich wurde diese Begattungshaltung auf offener Wasserfläche ausführlich besprochen (KONTER 2007) und dabei meist ein Zusammenhang mit Parteistreitigkeiten (WOBUS 1964) oder auch der Nistplatzwahl (VLUG 2002, WOBUS 1964) gesehen. Außerhalb eines möglichen Bruthabitats nehmen die Rothalstaucher gelegentlich auch die Stellung ein, in Abwesenheit von möglichen Rivalen, und so ist es schwer, darin eine Verbindung zu Parteistreitigkeiten, Nistplatzwahl oder gar Begattung zu erkennen. Im Brutgebiet, ohne dass Artgenossen in der Nähe sind, könnten die Einladungshaltungen auf offenem Gewässer dennoch indirekt mit Paarstreitigkeiten zu tun haben, indem sie der Bestätigung der Reviergrenze dienen.

An den Raisdorfer Teichen bei Kiel war es dem Autor vergönnt, die oben erwähnte Pose bei einem etablierten Paar mehrfach zu beobachten. Sie schien hier mehr in andere Handlungen der Partner eingebunden, die nicht mit aggressivem Verhalten zu tun hatten und die sich über einen längeren Zeitraum hinzogen. Sie rechtfertigen eine zusätzliche Bewertung der Einladungshaltung des Rothalstauchers auf offener Wasserfläche, zumindest in diesem Kontext.

Material und Methode

Die Raisdorfer Teiche, heute ein Amphibien-schutzgebiet, liegen im Südosten Kiels direkt südlich des Ortes Raisdorf. Die Größe des Gebietes wird auf knapp 20 ha geschätzt. Es umfasst neben drei größeren Teichen, die früher zur Karpfenzucht genutzt wurden, einige kleinere Weiher und Verlandungszonen.

Zur Zeit der Beobachtungen, am 2. April 2007, waren alle drei „Karpfenteiche“ von je einem Paar Rothalstaucher besetzt. Die registrierten Handlungen betrafen das Paar, das den kleineren Teich an der Beobachtungshütte besetzt hatte. Dieser hat eine Größe von weniger als einem Hektar. Von der Hütte aus sind etwa 90 % der Wasserfläche einsehbar. Lediglich zwei kleine

Randstreifen bleiben hinter der Vegetation versteckt. Die Beobachtungen erfolgten mit Hilfe von Zeiss 10x25 Ferngläsern durch M. KONTER und den Autor selbst. Auch wurden direkt schriftliche Notizen gemacht, sowie Fotos mit Hilfe eines 800 mm Objektivs, die dazu beitrugen, eine möglichst genaue Darstellung des Verlaufs des Geschehens im nachhinein zu erlauben. Die Vögel schienen durch die Präsenz der Beobachter nicht gestört.

Die Handlungen

Bei unserer Ankunft gegen 9 Uhr morgens bei strahlendem Sonnenschein hat das Rothalstaucherpaar bereits den Bau einer Plattform weit voran getrieben. Diese liegt an dem der Hütte entgegengesetzten Ende des Teiches unter einem Weidengestrüpp und ist gut sichtbar. Beide Partner sind noch mit der Nahrungssuche beschäftigt. Nachdem der eine mit einiger Mühe einen Frosch verschluckt hat, fängt er in der Mitte des Gewässers an sich zu putzen. Es handelt sich hierbei mit aller Wahrscheinlichkeit um das ♂; das Tier scheint größer und hat einen längeren Schnabel als sein Partner. Das ♀ fängt etwas später ebenfalls einen Frosch, den es verschlingt. Danach geht es ebenfalls zum Putzen über. Das ♂ hat schon die Ruhestellung eingenommen (pork pie), als das ♀ plötzlich sein Putzen unterbricht und mit dem Rücken zum Partner die Einladungshaltung auf der offenen Wasserfläche einnimmt. Es verharrt so fast regungslos, lediglich den tief liegenden Kopf gelegentlich leicht seitlich bewegend. Das ruhende ♂ öffnet wohl ein Auge, bleibt aber in der Ruhestellung und scheint sonst keine Notiz von der Pose seines ♀ zu nehmen. Nach über einer Minute Einladung beginnt das ♀ sich wieder zu putzen. Kurz danach nimmt jetzt das ♂ die Einladungshaltung ein, ohne dass das ♀ dieses Mal seine Aktivität einstellt. Es verharrt so einige Zeit einladend, den Rücken zum Partner gedreht, diesen aber aus den Augenwinkeln im Blick behaltend. Dann kommt es plötzlich wieder hoch, putzt sich kurz und nimmt wieder die Ruhestellung ein.

Jetzt ist das ♀ wieder mit Einladen an der Reihe, das ♂ ruht oder putzt sich währenddessen. Das kleinere Tier hebt den Kopf wieder, schaut wie verdutzt in die Umgebung, hebt dann im Schnabel etwas Wasservegetation hoch, wahrscheinlich Tausendblatt (*Myriophyllum spec.*), legt sie aber gleich wieder nieder, genauso wie es beim zereemoniellen Plattformbau geschieht. Dann nimmt

es die Ruhestellung ein. Jetzt lädt das ♂ wieder ein, erneut mit dem Rücken zum Partner. Dieser beginnt sich zu putzen, taucht kurz danach ab, kommt etwas weiter entfernt mit Pflanzen im Schnabel hoch und transportiert diese schwimmend bis zur Mitte des Teiches, wo die Ladung abgelegt wird. Das ♂ lädt weiter ein, hebt dazwischen ein oder zwei Mal den Kopf, um ebenfalls Wasserpflanzen kurz hochzuheben, bevor es wieder die Einladungshaltung einnimmt. Kurz nachdem das ♂ seine Stellung aufgegeben hat, nimmt das ♀ sie wieder ein, gefolgt erneut vom ♂. Jetzt taucht das ♀ und bringt zirka vier Mal einen Schnabel voll Pflanzen zur Mitte der Wasseroberfläche, wo es sie ablegt, wie es scheint inmitten eines kleinen Teppichs von Tausendblatt. Beim nächsten Tauchgang kreuzt wohl ein Frosch den Weg des Rothalstauchers. Dieser wird hochgebracht und nach längerer Handhabung verzehrt. Der Fang scheint den ganzen Vorgang zum Abschluss zu bringen, das ♂ geht wieder in die Ruhestellung, das ♀ putzt sich und nimmt dann die gleiche Stellung wie sein Partner ein.

Die Unterbrechung ist allerdings sehr kurz, denn schnell lädt das ♂ wieder mit dem Rücken zum Partner ein. Dieser putzt sich erneut. Das ♂ hebt nach einer Weile wieder den Kopf, gleich danach lädt das ♀ ein, jetzt mit dem Kopf zum Partner diesen anschauend. Dieser putzt sich kurz den Hals (eher ein zeremonielles Putzen), bevor beide auf einander zu schwimmen, lautlos zusammen kommen und langsames Kopfschütteln (slow head swaying), Brust an Brust, vorführen. Dann schwimmen beide langsam auseinander, das ♂ mehr zur Mitte des Teiches, das ♀ zum Rand. Dort findet es einen riesigen Stock, etwa zwei Meter lang, den es versucht in die Mitte zu ziehen. Es verliert ihn unterwegs, erreicht aber den Partner. Beide schwimmen kurz parallel und tauchen dann fast gleichzeitig ab. Beide kommen mit Pflanzen im Schnabel hoch, schwimmen in der Mitte des Gewässers zusammen und vollführen langsames Kopfschütteln, die Pflanzen noch immer im Schnabel. Kurz bevor das Kopfschütteln endet, werden die Pflanzen losgelassen und landen teilweise auf der Brust des Partners. Wieder wird nach Pflanzenmaterial getaucht, insgesamt drei Mal, jeweils gefolgt von Kopfschütteln. Nach dem dritten Vorgang schwimmt das ♂ zur Plattform und beginnt dort weiter zu bauen. Das ♀ hingegen schleppt Pflanzen zur Mitte des Gewässers. Das ♂ schwimmt wieder zu seinem Partner hin, dieser hebt einen kurzen Stock auf

und übergibt ihn, gefolgt von einem sehr kurzen Kopfschütteln. Zwei Mal wird so ein Stöckchen übergeben, bevor beide Vögel tauchen. Sie kommen beide an entgegengesetzten Enden mit Pflanzenmaterial im Schnabel hoch, schwimmen damit schnell auf einander zu, an einander vorbei, lassen das Material fallen, drehen dann und tauchen erneut in entgegengesetzte Richtungen. Das ♀ nimmt wieder einen größeren Stock auf und zieht damit zur Mitte. Dort lässt es ihn fallen und schwimmt zum Nest, taucht dort, bringt Pflanzenmaterial hoch und bringt dieses zur Mitte des Teiches. Mittlerweile hat das ♂ ebenfalls einen größeren Stock aufgenommen und schwimmt auf das ♀ zu. Dieses wendet sich ab und das ♂ lässt den Stock los. Beide Tiere tauchen. Das ♂ taucht am Nest auf und baut kurz daran. Gleichzeitig bringt der Partner einen weiteren Stock zur Gewässermitte. Dann ziehen beide von ihrem jeweiligen Standort aus an eine uneinsehbare Stelle, wo sie vielleicht eine gute Minute verschwunden bleiben, bevor das ♂ an einer Stelle mit einem kleinen Landvorsprung dabei gesehen wird, wie es Pflanzenmaterial deponiert. Dann schwimmt es wieder zur Mitte, wohin das ♀ schnell folgt. Letzteres hebt wieder den ganz großen Stock, es bekommt ihn nicht nach seinem Willen bewegt, und er landet auf seinem Rücken. Urplötzlich fangen beide Rothalstaucher wieder mit Putzen an, hören nach einer Weile wieder auf und gehen beide, einer nach dem anderen, in der Gewässermitte in die Ruhestellung. Eine Viertelstunde lang tut sich nichts mehr, und wir brechen die Beobachtungen ab.

Anzumerken bleibt, dass der Großteil der Vorgänge sich mitten auf der Teichfläche abspielte. Während über einer Stunde, die der ganze Vorgang dauerte, gab keiner der Rothalstaucher einen vernehmbaren Laut von sich. Auch wurden außer zwei Blesrallen *Fulica atra*, die aber keine Notiz von den Lappentauchern nahmen, keine weiteren Vögel auf dem Teich gesehen.

Diskussion

Die geschilderten Vorgänge zeigen eine Einbindung der Einladungshaltung auf offener Wasseroberfläche in eine längere Handlung, die selbst auch einer Interpretation bedarf. Das Ziel des ganzen Geschehens scheint man am besten nach dem Ausschlussverfahren zu ergründen.

Es ist bekannt, dass Rothalstaucher sehr aggressiv sind, und dass die Paarbildung einen allmähli-

chen Gewöhnungsprozess benötigt. So könnte man versucht sein, die wiederholten und gegenseitigen Begattungsstellungen als Beschwichtigungen zu deuten. Allerdings ist es wenig wahrscheinlich, dass ein Paar ein Revier fest besetzt hat, dort eine schon recht gute Plattform gebaut hat, die Paarbindung aber noch nicht erfolgt ist. Ein Zusammenhang der Vorgänge mit Revierstreitigkeiten oder Bestätigung von deren Grenze scheint ebenfalls ausgeschlossen, da der Teich an sich abgeschlossen ist, nur diesem Paar als Revier diene und keine anderen Rothalstaucher in der Nähe waren, die das Territorium für sich beansprucht hätten. Es ist auch wenig wahrscheinlich, dass die wiederholte Einladungshaltung auf der offenen Wasserfläche nur ein Vorspiel zu einer echten Begattung war, da eine solche, trotz Vorhandenseins einer guten Plattform, nicht erfolgte.

So bleibt lediglich ein möglicher Zusammenhang mit der Nistplatzwahl übrig. Diese schien allerdings schon erfolgt zu sein, wie die vorhandene Plattform beweisen könnte. Allerdings wäre es vorstellbar, dass ein Partner mit dem Standort nicht oder nicht mehr zufrieden war. Es ist auffällig, dass das ♂ jeweils zur Plattform schwamm und dort baute, während das ♀ zwar auch dorthin schwamm, aber das dort heraufgetauchte Nistmaterial zur Mitte des Teiches brachte. Vielleicht ist in diesem Zusammenhang auch die Richtung der Einladungshaltung von Bedeutung. Sie erfolgten jeweils mit dem Rücken zum Partner. Da das ♀ sich in der Regel etwas weiter entfernt vom Standort der Plattform aufhielt, lud das ♂ jeweils in Richtung der Plattform, das ♀ aber von der Plattform weg ein, mit einer Ausnahme. Die letzte Begattungsstellung des ♀ erfolgte in Richtung des Partners und war gefolgt von Wasserbalz.

Auffällig an den folgenden Handlungen war das fast ununterbrochene Miteinbeziehen von Nistmaterial. Sieht man einmal vom zeremoniellen Plattformbau ab, so beinhalten die Balztänze der Rothalstaucher, anders als die der Haubentaucher *Podiceps cristatus*, kaum Zeremonien mit Pflanzen. In Raisdorf aber fand neben zeremoniellem Bauen auf offener Wasserfläche auch Überreichen von Nistmaterial und Kopfschütteln mit Pflanzen im Schnabel statt. Alles deutet damit auf Nistplatzwahl und Plattformbau hin.

Möglicherweise war das ♀ nicht mehr mit dem Standort des späteren Nests einverstanden und versuchte seinen Partner durch Einladen auf der

offenen Wasserfläche zum Bau einer weiteren Plattform an einem besseren Platz zu bewegen. Dieser schien den existierenden Standort aber für geeigneter zu halten. Nachdem die Begattungsstellungen nicht halfen, versuchte ein Tier das andere mit Bautätigkeit zu überzeugen, a priori ohne Erfolg: Beide Rothalstaucher nahmen am Ende die Ruhestellung in neutralem Gewässer ein. Für die Handlungen des Paares scheint dies die plausibelste Erklärung zu sein, auch wenn nicht alle Fragen eindeutig geklärt werden konnten. Es wäre interessant, ähnliche Begebenheiten in anderen Rothalstaucherrevieren mit den Vorgängen in Raisdorf zu vergleichen. Leider konnten in der Literatur keine entsprechenden Angaben gefunden werden.

Schrifttum

- KONTER, A. (2007): Zur Einladungshaltung des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) auf offenem Gewässer. *Corax* 20: 271-273.
VLUG, J.J. (2002): *Podiceps grisegena* Red-necked Grebe. In: PARKIN, D.: BWP Update Vol. 4, N°3. Oxford University Press.
WOBUS, U. (1964): Der Rothalstaucher *Podiceps grisegena*. Ziemschen, Wittenberg Lutherstadt.

Summary: An additional observation of the inviting display of the Red-necked Grebe *Podiceps grisegena* on the open water surface

The Red-necked Grebe *Podiceps grisegena* invites on the open water surface mostly in connection with territorial disputes and platform site selection. At the ponds of Raisdorf, both partners of a pair performed the invitation display in turns and it appeared to be embedded in a more complex process. In spite of the fact that the grebes owned already a good platform, it seemed as if the female now disagreed with the former choice of the site. Indeed, the invitations were followed by the female offering nesting material to its mate in the middle of the pond and she also started ceremonial building there. The interpretation of the process still leaves us with open answers.

André Konter,
45, rue des Romains, 6478 Echternach, Luxemburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2005-07

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Konter André

Artikel/Article: [Eine weitere Beobachtung zur Einladungshaltung des Rothalstauchers *Podiceps grisegena* auf offener Wasserfläche 432-434](#)